

OSTKREDIT. CDU/CSU-Fraktionschef Rainer Barzel will die SPD bei Ulbricht ausstechen. Noch vor dem SPD-Auftritt in der DDR will Barzel Ost-Berlin einen großzügigen westdeutschen Kredit unter der Bedingung anbieten, daß Ulbricht „humanitäre Erleichterungen“ gewährt. Barzel wurde nämlich zugezogen, daß Willy Brandts Redekonzept für Chemnitz detaillierte Vorschläge für menschenwürdigere Zustände in der Zone enthält. Der Christdemokrat: „Ich hoffe, daß Herr Brandt dieses Konzept vorher mit

der Bundesregierung und den Koalitionsparteien abstimmt.“

ERHARD. Die SED bereitet eine neue Propaganda-Kampagne gegen Bundeskanzler Erhard vor. Organisator der Aktion, die Erhard als Helfer Hitlers diffamieren soll: die Agitationskommission des Zentralkomitees der Partei. Das Material sammeln die Agitatoren nach Aussagen von Ostblock-Diplomaten, die in Ost-Berlin akkreditiert sind, bei ehemaligen wissenschaftlichen Mitarbeitern des Wirtschaftlers Erhard, die heute in

der DDR leben. Erste Attacke Ost-Berlins scheint eine Veröffentlichung des „Neuen Deutschlands“ vom 18. April zu sein. Das Blatt publizierte einen Brief, den Erhard am 23. März 1945 an den Fürther Oberbürgermeister geschrieben haben soll, um gegen die Beschlagnahme seines Herrenzimmers zu protestieren: „Als freier Wissenschaftler und Wirtschaftssachverständiger kann mir unmöglich meine Arbeitsstätte beschlagnahmt werden, um so mehr ich in dieser Eigenschaft kriegswichtige Funktionen zu erfüllen habe. Ich weise zum Beispiel darauf hin, daß ich derzeit im unmittelbaren Auftrag der Deutschen Reichsregierung je ein umfassendes finanz- und währungspolitisches Gutachten zu erstellen habe und darüber hinaus auch noch für weitere Organe der staatlichen Wirtschaftsführung tätig bin... Heil Hitler, Dr. L. Erhard.“

Die letzte Katastrophe

Physik-Nobelpreisträger Max Born in einem Brief an den IG-Metall-Vorsitzenden und enragierten Gegner der Bonner Notstandsgesetze Otto Brenner:

Ich vermute, daß Sie meinen Namen kennen und ich mich Ihnen nicht vorzustellen brauche.

Was mich bewegt, Ihnen zu schreiben, sind die Notstandsgesetze, die ich für eine der schlimmsten, verderblichsten und gefährlichsten Maßnahmen in der Geschichte der Bundesrepublik halte. Ich weiß, daß Sie einer der wenigen Männer von Einfluß in diesem Lande sind, die sich bisher gegen diese Gesetzgebung gewehrt haben...

Ich finde es ganz unerträglich, die Bestimmungen, die dieses Jahr in Kraft treten sollen, anzuerkennen und ihnen zu folgen, vor allem alles, was unmittelbare Kriegsvorbereitung ist, wie Luftschutz, Anlegen von Vorräten, Maßnahmen gegen Brandgefahr etc. Für einen Physiker, der sich ein wenig mit dem Wesen der Atomenergie befaßt hat, ist es Unsinn. Politisch gesehen kann es kaum einen anderen Zweck haben, als die Volksmassen in die Hand zu bekommen, um eine Militärdiktatur und Krieg vorzubereiten. Wenn einige Physiker anderer Meinung sind, so ist das nur so zu erklären, daß bei ihnen in vaterländischen Fragen sachliches Urteil von Tradition verdrängt wird. Tatsächlich werden diese Notstandsgesetze im Ausland als Beweis deutscher Revancheabsichten angesehen.

Innenpolitisch sind die Notstandsgesetze ein Mittel, die noch schwache und unsichere deutsche Demokratie zu zerstören. Sie zielen auf Wiederaufrichtung eines Obrigkeitsstaates und richten sich gegen die Ansätze bürgerlicher Verantwortlichkeit, die sich gebildet haben.

Ich bin 83 Jahre alt, herzkrank und zu alt, um etwas zu tun. Auch zum Wiederauswandern bin ich zu alt und könnte es meiner ebenfalls herzkranken Frau nicht zumuten. Die Erfahrung meines

langen Lebens hat mir gezeigt, daß mein politisches Urteil nicht schlecht ist. In den meisten Fällen habe ich die politische Entwicklung richtig vorhergesehen. Das wird man aus meinem Briefwechsel mit Einstein entnehmen können, wenn dieser — nach meinem Tode — erscheinen wird. Heute sehe ich in der Notstandsgesetzgebung die Vorstufe zur letzten Katastrophe Deutschlands



Brenner



Born

— und vielleicht der Menschheit überhaupt; denn alle Völker sind ja Schicksalsgenossen, die einen schuldig, die anderen weniger.

Ich bitte Sie, alles zu tun, daß diese Gesetzgebung nicht fortgesetzt wird, sondern, wenn möglich, abgebaut wird.

Antwort Brenners:

Ihren Brief habe ich mit großem Interesse gelesen. Ich darf Ihnen versichern, daß ich mich besonders darüber gefreut habe, daß ein Wissenschaftler von Ihrem Ruf und Ihrer Bedeutung volles Verständnis für die Haltung hat, die unsere Gewerkschaft gegenüber der Notstandsgesetzgebung einnimmt, sowie darüber, daß zwischen uns in der Beurteilung der Folgen dieser Gesetzgebung eine weitgehende Übereinstimmung festzustellen ist.

Ich möchte Ihnen dafür danken und darf Ihnen gleichzeitig versichern, daß wir alle Möglichkeiten, die sich uns in der gegenwärtigen Situation bieten, wahrnehmen werden, um das Zustandekommen einer solchen Gesetzgebung zu verhindern.

RECHTSDRALL. Der starke rechte Flügel der niedersächsischen FDP sympathisiert mit der rechtsradikalen NPD. Auf dem Landesparteitag der Freien Demokraten in Goslar wurde am vorletzten Wochenende mit 170 gegen 108 Stimmen ein Antrag abgewiesen, Wahlbündnisse, Listenverbindungen oder Zählgemeinschaften mit der NPD abzulehnen. Als wenige Minuten nach dem Beschluß Parteichef Mende auf der Veranstaltung eintraf und darauf hinwies, daß laut Beschluß des FDP-Bundesvorstandes Vereinbarungen mit der NPD unzulässig seien, erklärte die Mehrheit des Parteitages die Abstimmung für ungültig.

ESKALATION. Die USA planen in diesem Jahr den Abwurf von 580 000 Tonnen Bomben über Vietnam. Das sind 91 Prozent der im gesamten Korea-Krieg (Dauer: 37 Monate) oder 40 Prozent der im Zweiten Weltkrieg über Europa und Afrika abgeworfenen US-Bomben.

HILFSTRUPPEN. US-Wissenschaftler halten Delphine für kriegsverwendungsfähig. Auf einer Waffenversuchsstation der Marine in China Lake (Kalifornien) ermittelten die Forscher W. E. Evans und B. A. Powell bei Versuchsreihen, daß Delphine die Unterscheidung von Metallarten erlernen können. Powell: „Wir wissen noch nicht genau, wie sie das machen.“ Auf einem Symposium von Marine-Wissenschaftlern erläuterten die beiden Kalifornier, daß Delphine feindliche Unterseeboote, Minen und Unterwasser-Raketen möglicherweise dadurch ausmachen könnten, daß an diesen Waffensystemen ein bestimmtes Metall fehlt, mit dem alle Schiffe und Waffen der US-Navy bestückt sind. Die Delphine könnten darauf trainiert werden, gegen alle Unterwasserkörper, an denen sie das gesuchte Metall nicht wahrnehmen, zu stoßen und dadurch mitgeführte Explosionskörper detonieren zu lassen.